

„Das Geheimnis von Ostern“: Mit allen Sinnen erlebbar

Pop-up-Ausstellung erzählt die Lebensgeschichte von Jesus • Ehrenamtliche aus vielen Kirchengemeinden setzen das Projekt liebevoll um

Von Stefanie Druschke

Diese Geschichte hat alles, womit ein Drehbuchautor eine Netflix-Serie zum Erfolg schreiben würde: Freundschaft und Verrat, hinterhältige Intrigen, Liebe, Tod, Trauer und Hoffnung. Und sie ist die größte Geschichte aller Zeiten. In der Hauptrolle: Jesus von Nazareth. In einem Pop-up-Museum am Westbahnhof wird „Das Geheimnis von Ostern“ noch bis zum 31. März gezeigt.

Die Idee zu der Ausstellung kam mit Damaris Gringmuth nach Braunschweig. Als Projektleiterin hatte sie vor einigen Jahren in Osnabrück an einer solchen Ausstellung mitgearbeitet und wollte sie nun in die Löwenstadt holen. In der Evangelischen Allianz Braunschweig fand sie engagierte Mitstreiter und mit einer leerstehenden Halle in der Bücherstraße einen geeigneten Veranstaltungsort. „Dieses Projekt hat eine ganz besondere Ausstrahlung, wir möchten die Geschichte um Ostern mit allen Sinnen erlebbar machen, von Sehen und Hören über Riechen und Schmecken bis hin zu Fühlen und Begreifen“, beschreibt Gringmuth ihre Vision und fügt hinzu: „Man soll am Ende mit positiven Emotionen nach Hause gehen.“

Die Umsetzung war ein gemeinsamer Kraftakt. Rund sechs Wochen lang legten sich rund 50 kreative und handwerklich versierte Köpfe aus zahlreichen Kirchengemeinden der Allianz ins Zeug. Sie bauten, nähten, malten, dekorierten und verwandelten die Halle so in ein Pop-up-Museum. Etwa 50 weitere Engagierte kümmern sich um das angegliederte Café und etwa 30 Frauen und Männer haben sich als Begleiter gefunden, die durch die Ausstellung führen. Alle engagieren sich ehrenamtlich und stecken viel



Anabell Schrader führt als Begleiterin durch die Ausstellung.

Zeit und Herzblut in das Projekt. Damaris Gringmuth hat sich das erste Quartal des Jahres selbst freigestellt. „Als Selbstständige bin ich in der glücklichen Lage dazu. Ich bin an keinem Tag unter zehn Stunden hier rausgekommen.“ Ihr ist es wichtig, dass die Lebensgeschichte von Jesus erzählt wird. „Wir haben einen christlich geprägten Kalender mit vielen kirchlichen Feiertagen. Das alles hat doch einen Hintergrund, der vermittelt werden sollte“, sagt sie. Es gehe nicht darum, zu missionieren, sondern neutral zu informieren. Jesus komme schließlich in den meisten Religionen vor. „Auch muslimische Kinder gehen interessiert durch die Ausstellung.“

Es ist eine gemischte Runde, die an diesem Nachmittag an der Führung teilnimmt – unter anderem ein Frauenkreis aus der Kirchengemeinde Müden-

Flettmar, der im Radio davon gehört hat – und als Gast die NB. Wir starten an der Krippe vor dem Stall von Bethlehem – mit der Geburt von Jesus beginnt die Geschichte. Es folgen elf weitere Räume mit den wichtigsten Stationen seines Lebens. Dafür gibt es ein Konzept und Regieanweisungen für jeden Raum. Mit diesem Leitfaden haben sich alle Begleiter den Ablauf eingepägt. Natürlich bringt jeder auch seine Persönlichkeit, seine eigene Begeisterung mit ein.

So wie Anabell Schrader. „Gott liebt jeden einzelnen von uns“, ist sie überzeugt. Im historischen anmutenden Kleid nimmt sie uns mit in die Zeit vor 2000 Jahren. Jeder einzelne Raum ist aufwendig gestaltet und liebevoll bis ins kleinste Detail dekoriert. Auf dem Boden Sand, Rindenmulch oder bunte Teppiche. Außerdem Olivenbäume und viele andere Pflanzen, Steine, Tiere und eine ausgefeilte Beleuchtung. Eingespielte Hör szenen und Audioeffekte machen die Inszenierung rund, ein intensiver orientalischer Duft begleitet uns.

Es wird eine faszinierende Reise, bei der wir einen bezaubernden orientalischen Basar betreten. Im Tempel stößt uns Anabell polternd den Geldwechsler-Tisch vor die Füße, so dass die Münzen durch die Gegend fliegen. Wir sitzen beim letzten Abendmahl am Passah-Tisch, schmecken Traubensaft und Brot. Wir hören, wie das Volk „Kreuzigt

ihn!“ brüllt. Alles wirkt sehr nah und atmosphärisch dicht. An der düsteren Kreuzigungsstätte angelangt geht es am Ende durch das leere dunkle Grab in eine Art Paradiesgarten – aus der Hoffnungslosigkeit und Trauer in die Freude über die Auferstehung, so die gewollte Symbolik.

Einigen aus der Gruppe ist anzusehen, dass sie gerade eine sehr emotionale Reise gemacht haben. Eine Frau betet leise, eine zweite wischt sich Tränen aus dem Augenwinkel. Anabell Schrader will die Osterfreude zum Ausdruck bringen und animiert uns zu einem einfachen Kreistanz zu den Klängen von „Hava Nagila“. Alle machen mit. Es ist nicht komisch, es ist nicht peinlich. Es passt. Besucherin Marie Janzen ist begeistert: „Es war richtig schön. Ich musste erst einmal reinkommen, aber dann hat es mich total geflasht.“ Insgesamt 256 Führungen sind geplant, bis zu 5000 Besucher können in dieser Zeit die Ausstellung „Das Geheimnis von Ostern“ sehen. „Gut die Hälfte davon ist bereits gebucht“, freut sich Damaris Gringmuth. Die Vormittage sind für Schulklassen reserviert. An einer Feedbackwand im Ausstellungscafé haben die Kids, aber auch andere Besucher – auf Post-its ihre Eindrücke hinterlassen: „Ich fand den Wald und das Grab gruselig, aber sonst war alles toll und cool“ oder „Hat mich sehr berührt!“ steht da. Mich auch.



Martin Jung unterstützt Anabell Schrader als „stummer Diener“.



Düster und eindrücklich: Die Kreuzigungsstätte und das leere Grab dahinter.



Ein echtes Herzensprojekt: Damaris Gringmuth hat „Das Geheimnis von Ostern“ nach Braunschweig geholt.

INFOS ZU AUSSTELLUNG

Die Erlebnis-Ausstellung „Das Geheimnis von Ostern“ ist noch bis zum 31. März im Pop-up-Museum in der Bücherstraße 6 zu sehen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr
Samstag und Sonntag 12 bis 18 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung kann nur im

Rahmen einer Führung besucht werden. Diese dauern 60 Minuten und beginnen zu jeder vollen Stunde. Bei Gruppen ab fünf Personen wird um Anmeldung unter www.geheimnis-von-ostern.de oder telefonisch unter 0531/372592 gebeten. Einzelbesucher können auch spontan kommen. Rückfragen sind telefonisch und per Mail unter anmeldung@geheimnis-von-ostern.de möglich.